

Gebirgs-Blüthen.

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg, den 30. Januar.

Adelbert und Adelgunde.

Romantische Erzählung.

(Fortsetzung.)

8.

Macht der Rede. Verrath. Verhaftung. Walther im Kerker. Der Herzog.

Mathias stürzte in Walthers Zimmer. „Bei Gott, Walther, es gilt Deine Kraft, entweder das Herzogthum vom Untergange oder zwölf unsinnigen Commilitonen die Köpfe zu retten! Es ist unter mehreren unzufriedenen Studenten eine Verschwörung im Werke, die weit gediehen ist, wenn auch nicht so weit, daß sie sicheres Spiel hätten. Walther, Du mußt die trunkenen Köpfe nüchtern machen, Du kannst es Walther; ein großes Unglück kannst Du verhüten! Die Macht Deiner Rede hat Diplomatenzungen gelähmt, sie wird auch Deiner Commilitonen Sinn lenken können! Komm mit mir Walther, komm mit mir! es ist keine Zeit zu verlieren. Eben ist die Schaar bei Uffo Klau, dem wilden Oberhaupt der Verschwörung, versammelt; laß Dein Herz zu ihnen sprechen, Dein reiches Herz, und erspare unserm Fürsten, Deinem Gönner, den Kummer, der ihm bevorsteht!“

Walther hatte kaum die halbe Rede seines Freundes vernommen, so erstaunt und entsetzt war er über den tollen Plan seiner Kameraden. Fest entschlossen, zu thun, was in seinen Kräften stehe, folgte er dem Freund Mathias zu Klau's Wohnung.

XVI. Jahrg.

Erst nachdem sich die Verschworenen genau von der Identität Walthers überzeugt hatten, ward ihm, in der Hoffnung, eine neue kräftige Stütze ihrer Unternehmung durch ihn zu erhalten, alsbald geöffnet.

Jornglühende Blicke warf Walther im Kreise umher, gleich als ob er jeden Einzelnen zur Rechenschaft seiner Thorheit ziehen wollte, seine Adern zitterten vor Entrüstung; er stellte die Milde und Erhabenheit des Fürsten und das Thörichte ihres Planes so hell in's Licht; bewies ihnen die Folgen ihrer verbrecherischen Absichten so klar; erinnerte sie so eindringlich an den guten Ruf der Universität, daß nach Beendigung seiner schönen, kräftigen Rede keine Stimme zum Widerspruch sich erhob.

Uffo Klau aber, der Wildeste und Verwegenste unter ihnen, stand demüthig auf und sprach ernst: „Walther, Du bist kein gewöhnlicher Mensch! Deine Stimme hat überirdische Gewalt! Du hast unsere blutdürstigen Herzen besiegt, die nur dem Eisen weichen wollten! In Deine Hände übergebe ich die Pläne unserer Verschwörung; möge die Vergessenheit über ihnen ruhen; — Walther, Dein großes Herz hat uns besiegt!“ Auch die Uebrigen neigten sich vor Walthern und drückten ihm als Zeichen ihrer Dankbarkeit die Hand.

Noch konnte die Verschwörung, ohne die Aufmerksamkeit der Behörden auf sie zu ziehen, rückgängig gemacht werden.

Froh ein großes Unglück noch im Reime unterdrückt zu haben, nahm Walther die ihm dargebotenen Acten und Papiere der Ver-

schwörung zu sich und beschloß, dieselben zum Andenken an diesen Tag aufzubewahren.

Ruhig gingen Alle auseinander. Nur ein Friesländer, derselbe, den Walther im Duell so glorreich besiegt hatte, schien mit dem Ausgange der Sache nicht ganz zufrieden zu sein. Schweigend und stier blickte er zur Erde; bald aber schien auch er besänftigt; er ließ einige Töne der Freude erschallen und stürmte schneller davon als alle Uebrigen.

„Herr Minister, bei meiner Treue! Ew. Excellenz haben keinen schlechten Spürhund an mir gefunden! Herr von Walther ist in Ihren Händen!“ — „Wie, bester Mann? Höre ich recht? Herr von Walther ist in meinen Händen? Erklären Sie sich nur deutlicher! Allerdings, mein heißester Wunsch wäre erfüllt, — und bei Gott! es sollte Ihnen reichlich vergolten sein!“ Bei diesen Worten klopfte der Minister von Mallwitz dem Friesländer auf die breite Schulter und schmunzelte seiner Antwort entgegen.

„So hören Sie, Herr Minister! Es hatte sich unter uns Studenten eine kleine Verschwörung gebildet, die keinen geringeren Zweck hatte, als das Herzogthum zur Republik zu machen und die Monarchie, sammt allen Aristokraten zum Teufel zu jagen.“ — „Aristokraten! ist's möglich!“ stöhnte der Minister und rückte seinen Stuhl dem Sprecher näher. „So ist's!“ fuhr der Verräther fort; „nun ist aber durch Walther's Vermittelung die ganze Sache aufgelöst worden, und ihm hat man vor wenig Augenblicken die Acten und Papiere übergeben. Herr Minister, der Walther muß für die Uebrigen büßen! — Man läßt Haussuchung bei ihm halten; findet die Acten der Verschwörung; — der klare Beweis seiner Schuld liegt vor Augen; — er wird verhaftet, des Hochverraths angeklagt; zum Tode verurtheilt, — und Ihr Sohn heirathet die Reichsgräfin! — Zum Ueberflus werden noch einige falsche Zeugen gestempelt; Herr Minister! er wird Ew. Excellenz nicht wieder in den

Weg treten; das schwöre ich Ihnen bei meiner Seele!“

„Sie herrlicher Mann!“ rief der Minister erfreut, „wahrlich, dieses Projekt soll nicht Ihr Schade sein. Ich werde Sie beim Herzog zu empfehlen wissen! Aber die Furie, die so vielen meiner Unternehmungen und Wünsche in den Weg trat; nun und nimmermehr soll sie sich aus der Schlinge beißen; ihre Ketten sind geschmiedet! Vor allen Dingen ist Geschwindigkeit bei der Sache nöthig, daß wir den Taugenichts überrumpeln, bevor er die Papiere vernichtet hat; im letztern Falle wäre unsere Freude freilich zu Schaum; nicht wahr, junger Mann?“ — „Allerdings!“ nickte der Friesländer. — „Aber Zeugen! Zeugen!“ fuhr der Minister fort. „Ich stehe zu Ihren Diensten!“ — „Das hoffe ich, aber es sind wenigstens Zwei nöthig! — Halt! Ich kenne einen Mann, der sich ohne Beschäftigung in der Residenz umhertreibt — und mir schon oft seine Dienste angetragen hat. Wir müssen ihn abrichten; bei meiner Seele! der wird Alles eingehen!“

Schmunzelnd rieb sich der Minister die Hände und ließ jenen Mann zu sich rufen. — Alsbald wurden mehrere mit den nöthigen Instructionen versehene Polizei-Beamte in Walther's Wohnung abgeschickt.

Nicht wenig staunte der Hofrath Winded, als diese Männer auf seiner Stube erschienen und ungestüm nach Walthern verlangten, indem sie den Verhaftsbefehl vorzeigten.

„Gerechter Himmel!“ seufzte der Hofrath; „was sollte Adalbert verbrochen haben?“ — Die Commissäre beantworteten nichts, verlangten aber um so dringender, ihnen den Aufenthalt Walther's anzuzeigen.

Die Hofrätin und Hannchen stürzten zitternd und weinend in das Zimmer, denn um das Haus waren Gerichtsdiener aufgestellt und sie ahnten nichts Gutes.

Walther war nicht zugegen. Nachdem sich die Commissäre dieses versichert hatten, erbrachen sie seinen Secretair und das erste, was ihnen in die Augen fiel, waren die ge-

suchten Papiere, die Walthers, ohne etwas Unheilbringendes zu ahnen, vielmehr im Bewußtsein einer guten Handlung, erst vor Kurzem dort niedergelegt hatte. Wiewohl die Acten der Verschwörung in Ziffern abgefaßt waren, so erkannten sie dennoch die Commissäre, nach des Friesländers Beschreibung, sogleich als den rechten Fund und entfernten sich schweigend, ohne den eindringlichen Reden und Fragen des Hofraths und der beiden klagenden Frauenzimmer Gehör zu geben.

Kurze Zeit darauf ward Walthers selbst auf offener Straße, als er arglos träumend und an Adeligunden denkend vor dem Hotel des Reichsgrafen Löwenburg auf und ab ging, verhaftet. An Gegenwehr war nicht zu denken, als ihn sechs Diener der Polizei umringten. Im Bewußtsein seiner Unschuld stellte er sich willig den erstaunten, auf Widerstand gefaßten Schergen und hielt es unter seiner Würde und nicht der Mühe werth, sie um die Ursache der Verhaftnahme zu befragen.

Als man ihn aber zur alten Citadelle brachte und die Treppen hinaufgehen hieß, die zu den Gefängnissen der ärgsten Verbrecher führen, — da blieb Walthers stehen und donnerte die Schergen an: — „Menschen, was wollt Ihr mit mir an diesem Orte! — Bringt mich zum Herzog!“ — Ein höhrendes Gelächter erwiderte seinen Worten und bald sah sich Walthers in einem düstern, kleinen Kerker und hörte hinter sich drei Thüren verschließen.

Allein und guren Muthes saß Walthers in dem kalten, lichtlosen Gefängnisse. Das Bewußtsein seiner Unschuld und das feste Vertrauen auf die Gerechtigkeit des Herzogs, ließen ihn weder zittern, noch etwas fürchten. Er ahnte nicht die Wolken, die sich so drohend über seinem Haupte zusammenzogen, — nicht die Schlingen, die ihm so listig bereitet wurden.

Der Minister sah wohl ein, daß die Hauptsache seines Planes Schnelligkeit sei. Der Delinquent mußte verhört, überwiesen und verurtheilt sein, bevor die Verhaftung in der

Stadt laut wurde, denn dann war noch viel für des Ministers Sache zu fürchten.

Dieser begab sich daher sogleich nach Walthers Verhaftnehmung zum Herzog, ihm über den Vorfall Bericht zu erstatten.

„Herr Minister,“ sagte der Herzog, als der Baron ausgerebet und Walthern der größten Injurien beschuldigt hatte; „Herr Minister, ich wollte lieber, Sie hätten mein altes, trauerndes Herz durchstoßen, als daß ich diese Worte hören mußte. Ueber den Angeklagten muß gerichtet werden und wenn es mein eigener Sohn wäre. — Sie sind entlassen!“

Schalkhaft lächelnd entfernte sich der schlaue Hofmann unter tiefen Verbeugungen und im Stillen über das Gelingen seiner Intrigue triumphirend.

Der Herzog wendete sich um. Sein großes blaues Auge blickte gen Himmel und mit zitternder Stimme flüsterte er: „Gerechter Gott, wolle verhüten, daß mein Minister wahr gesprochen hat! Ewige Vorsehung, verhüte es!“ Er wendete die thränenfeuchten Blicke zur Erde: „Ich habe in Schlachten gestanden, Tod über mir und um mich herum; ich habe nicht gezittert; so manche schlimme Nachricht ward mir gebracht, wo es sich nicht um ein Menschenleben handelte, sondern um hunderte meiner Landesfinder; ich blieb ruhig, — aber diese Botschaft hat mich im Innersten berührt; — o greiser Held, warum mußt du nun verzweifeln?“

(Beschluß folgt.)

Miscellen.

Das Abwägen der Goldmünzen in der englischen Bank. Eins der interessantesten und bewunderungswürdigsten Departements in dem ganzen Umfang der Bank von England ist die Wäge-Abtheilung, wo fast mit der Schnelligkeit des Gedankens und mit der Genauigkeit von beinahe einem Hundertstel eines Grans die Goldmünzen untersucht werden. Sechs Wägemaschinen

sind zu diesem Zwecke aufgestellt und sie werden durch dieselben mechanischen Vorrichtungen in Thätigkeit gehalten, die alle mechanischen Arbeiten der Bank bewegen. Rollen von Pfunden und halben Pfunden sind in Reihen aufgestellt und werden durch die Bewegung der Maschine, immer eine Münze nach der andern in die angebrachte Wage geworfen. Wenn sie von richtiger Schwere befunden werden, so werden sie durch dieselbe mechanische Vorrichtung in den Kasten zur Rechten geworfen; fehlt ihnen auch nur der hundertste Theil eines Grans, so kommen sie in einen bereit stehenden Kasten zur Linken; die ersteren werden dann in Rollen zu je 1000 Pfund verpackt; die letzteren werden durch eine andere Maschine durchschnitten und zur Münze zurückgesendet. Auf diese Weise werden täglich ein bis zwei Tausend leichte Pfunde außer Circulation gesetzt. Die verpackten richtigen Goldmünzen werden durch ein stark vergittertes Thor oder vielmehr Fenster in die Schatzkammer geschickt. Diese ist ein düstres trübes Gemach, voller Eisen-Risten mit gewaltigen Schlössern und Riegeln, alles vollkommen feuerfest. Gold, Silber und Papiergeld bereit zur Circulation, waren in der Schatzkammer, als sie Referent besuchte, zum Belauf von 22 Millionen Pfund Sterling. Die Vorsteher des Departements kommen jeden Abend in der Schatzkammer zusammen, um die Rechnungen zu balanciren.

Schleswig-Holsteinische Trommler als Ratten-Verscheucher. (Als buchstäblich wahr mitgetheilt.) — Ein Hamburger Kaufmann hatte englischen Käse von Glückstadt zu erwarten; er ließ denselben durch einen dortigen Expeditur auf Hamburg entslöffen. Der Käse kommt und zugleich eine Rechnung für Conservirung desselben in Glück-

stadt, zum Betrage von 42 Mark 8 Schilling. — Neuerst befremdet über diese Belastung schreibt der Besteller nach Glückstadt, auf welche Art man denn dort Käse conservire, daß es so schweres Geld koste! — Ja, schreibt der Expeditur zurück, wir haben hier keine so gut angelegte, wasserdichte Keller, wie Ihr in Hamburg. In meinen Keller bringt zuweilen viel Wasser und mit ihm kommen auch Ratten hinein. Da habe ich nun, um diese Satansthiere von dem englischen Käse abzuhalten, einen Schleswig-Holsteinischen Trommler engagirt; der hat, zum Rattenverschrecken mit Ablösung, Tag und Nacht getrommelt und einen so kriegerischen Lärm vollführt, daß keines der gefräßigen Thiere sich heranwagte. 17 Tage Trommeln á 2 M. 8 Sch. macht aber genau 42 M. 8 Sch.

Buchhändleranzeigen auf Steinplatten. In der Regent-Street zu London sah man in letztvergangener Weihnachtswoche das Trottoir vor dem Hause eines Buchhändlers mit einem Eisengitter umgeben. Die Vorübergehenden drängten sich herzu und lasen die Annoncen des Buchhändlers, welche jeden Morgen mit großen Buchstaben ausgemalt wurden.

Tags-Begebenheiten.

In Insterburg haben Magistrat und Stadtverordnete einstimmig Waldeck und Jacobi das Ehrenbürgerrecht erteilt.

Dresden. Gegen eine Anzahl der Mair angeklagten ist die Untersuchung niedergeschlagen worden. Gegen die Uebrigen haben die Verurtheilungen begonnen.

Baden. Der Kriegszustand ist um vier Wochen verlängert worden. — Nach Beendigung der größtentheils conservativ ausfallenden Wahlen (weil nicht der zehnte Theil der Wahlberechtigten sich dabei betheiligte) sollen die Kammern zusammentreten.



Diese Zeitschrift erscheint alle Wochen zweimal (Mittwochs und Sonnabends) für den vierteljährigen Pränumerationspreis von 10 Sgr. und ist durch alle Königlichen Postämter für 12 Sgr. portofrei zu erhalten.